



GLÜCK AUF Absturz

Was wirklich ganz Schlimmes ist mir gestern passiert: Mir ist mein Handy entglitten. Ein Szenario, das bei nicht wenigen Nutzern des Hin- und-her-Wischbrettls knapp vor dem Weltuntergang kommt – weltweit, also auch bei mir. In Sekundenbruchteilen schoss mir alles Mögliche durch den Kopf: Überlebt es den Absturz? Bleibt alles ganz? Sind die letzten Eintragungen gespeichert ... bis hin zur Frage nach dem Sinn des Lebens ohne Handy. Meine Frau muss wohl mein abrupt gebleichtes Gesicht gesehen haben und kommentierte den Vor-Fall trocken: Na, wieder mal vergessen, den Flugmodus einzustellen? |alu

NACHRICHTEN

VERKEHR

Straße zwischen Zug und Freiberg gesperrt

FREIBERG – Ab Montag ist die Berthelsdorfer Straße zwischen dem Ortsausgang Freiberg und dem Ortsausgang Zug gesperrt – voraussichtlich bis zum 28. Oktober. Wie die Stadtverwaltung mitteilt, wird während dieser Zeit die Straße saniert. Eine Umleitung ist ausgeschrieben. Sie führt aus Freiberg über die Käthe-Kollwitz-Straße/Hegelstraße weiter über die Hauptstraße und Dorfstraße in Zug und anschließend zurück zur Berthelsdorfer Straße. Bei der Baumaßnahme, die in Regie der Stadt Freiberg durchgeführt wird, sollen Straßenschäden beseitigt werden. Dazu wird die vier Zentimeter starke Verschleißschicht des Straßenbelags abgefräst und anschließend durch eine neue Asphaltdecke ersetzt. Während der Baumaßnahmen werden auch Leerrohre für Stromanschlüsse verlegt sowie Schachtdeckel und Straßenkappen erneuert. |fp

CORONA

Inzidenz im Kreis weiter gesunken

FREIBERG – Das Robert-Koch-Institut (RKI) hat am Freitag (Stand 3,08 Uhr) die Inzidenz für den Landkreis Mittelsachsen mit 589,7 angegeben. Damit sank der Wert, der die Anzahl der Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner binnen sieben Tagen angibt, erneut ein wenig: Er lag am Mittwoch bei 633,8, am Donnerstag bei 613,7. Die niedrigste Inzidenz verzeichnete das RKI mit 281,1 im Stadtkreis Hamburg. Zu Wochenbeginn war der niedrigste Stand (155,7) im Landkreis Sömmerda im Nordosten von Thüringen verzeichnet worden. Die höchste Inzidenz lag am gestrigen Freitag mit 1958,9 in Merzig-Wadern, dem flächengrößten Kreis des Saarlandes. |fp



Stadtkalender versüßt Advent

In der Touristinfo am Schloßplatz in Freiberg kann ab sofort der neue Silberstadt-Adventskalender zum Preis von 8,50 Euro erworben werden. Er ist in einer Auflage von 500 Exemplaren erschienen, mit einer Ansicht des Freiburger Christmarktes gestaltet und mit der Stadtchokolade mit Freibergmotiv gefüllt. Zum Versüßen der Adventszeit hält der Silberstadt-Adventskalender hinter den 24 Türchen feine Vollmilchschokolade mit einem Anteil von 35 Prozent Fair-Trade-Kakao bereit. Gezeichnet hat das Aquarell-Motiv die Freibergerin Ingunn Abraham. Es zeigt den Christmarkt als Wimmelbild, die Rückseite hält Informationen rund um die Silberstadt, Adventsveranstaltungen, den Christmarkt und Urlaubsangebote bereit. Das Foto zeigt die Gestalterin des Adventskalenders Ingunn Abraham (links) und Babett Erler von der Touristinfo. |mer

FOTO: ECKARDT MILDNER

Millionenschwere Planungen für Welterbezentrums laufen an

Die Stadt Freiberg rechnet mit Gesamtbaukosten von 4,75 Millionen Euro – fast ein Viertel davon fließt in die Vorbereitungen.

VON STEFFEN JANKOWSKI

FREIBERG – Das Montanregion-Besucherzentrum in Freiberg hat eine rechtliche Hürde genommen. Wie Baubürgermeister Holger Reuter (CDU) sagte, sehe die Vergabekammer des Freistaates keinen Anlass, das Projekt zu rügen. Ein unterlegener Bieter habe sich an die Behörde bei der Landesdirektion in Leipzig gewandt, seinen Protest aber inzwischen fallen lassen: „Damit ist der

Holger Reuter
Baubürgermeister der Stadt Freiberg



Weg frei für unsere Auftragsvergabe.“ Die Kammer ist zuständig für die Nachprüfung von Vergaben öffentlicher Auftraggeber in Sachsen oberhalb sogenannter Schwellenwerte und wird auf Antrag tätig.

Der Freiburger Stadtrat hat in seiner jüngsten Sitzung daraufhin beschlossen, die Planung der Freianlagen am künftigen Welterbe-Zent-

rum in der Petersstraße 19/21 dem BBF Baubüro Freiberg zu übertragen. Neben dem mit insgesamt knapp 70.000 Euro veranschlagten Auftrag waren dem BBF zuvor bereits die Objekt- und die Tragwerksplanung übertragen worden.

Die Heizungs-, Lüftungs- und Sanitäranlagen projektiert das Flöhaer Ingenieurbüro für Gebäudetechnik Schröder, um den Elektrobereich kümmert sich die INP Ingenieure GmbH aus Leipzig. Die Stadtverwaltung rechnet mit Gesamtbaukosten von 4,75 Millionen Euro und erwartet dabei 2,3 Millionen Euro Fördermittel. Das Welterbe-Besucherzentrum soll voraussichtlich ab 2024 öffnen. Es ist eins von vier geplanten Zentren der Montanregion. Weitere sollen in Annaberg-Buchholz, Marienberg und Schneeberg entstehen.

Um die Bürger in die Gestaltung des Freiburger Welterbezentrums einzubeziehen, hatte die Stadtverwaltung im Juni dieses Jahres in der Burgstraße 38 eine Pop-up-Galerie eingerichtet. Wie aus dem Rathaus dazu verlautete, hatten sich nahezu 1100 Freiburger und Gäste der Stadt die Poster angesehen. An zwei Mitmachwänden konnten dabei auch einzelne Ideen bewertet und eigene Vorschläge gemacht werden. Zu den häufigsten Wünschen zählten nach Angaben der Organisatoren unter anderem ein Café und Ruhezonen, ein Spielplatz sowie Angebote für Kinder sowie Ausflugstipps und Inspirationen. Die Galerie war als Wanderausstellung konzipiert. |mit grit



Ein Banner kündigt an den Resten der Fassade des Hauses Petersstraße 19, dass hier das künftige Freiburger Welterbezentrums entstehen wird. Das Gebäude rechts daneben wird dabei mit einbezogen. FOTO: WIELAND JOSCH/ARCHIV

Jahrelange Arbeit führt zum Titel

Die Montanregion hatte 1998 Aufnahme in die deutsche Liste für das Welterbe gefunden. Nachdem an der TU Bergakademie Freiberg eine Welterbe-Projektgruppe ins Leben gerufen und eine Realisierungsstudie angefertigt wurde, gründete sich 2003 ein Förderverein.

Von Beginn an war das Projekt grenzübergreifend angelegt. Eine deutsch-tschechische Arbeitsgruppe erstellte den Antrag, der 2014 unter dem Titel „Montane Kulturlandschaft Erzgebirge/Krusnohori“ an das Welterbezentrums in Paris ging.

Experten prüften den Antrag vor Ort. Die Beraterorganisation Icomos empfahl die Montanregion noch nicht für das Welterbe. Der Antrag wurde deshalb 2016 zurückgezogen, überarbeitet und auf 22 Bestandteile verdichtet; fünf liegen in Tschechien.

In Paris wurde der Antrag im Januar 2018 erneut vorgelegt. Am 6. Juli 2019 hat das Unesco-Komitee dann das historische Bergbaugesamt in Sachsen und Böhmen in Tschechien auf seiner Sitzung in Baku in die Liste schützenswertes Welterbe aufgenommen. |fp

Wie man mit SED-Unrecht umgehen kann

Gesetze zu Rehabilitierung werden erläutert

FREIBERG – Die Sächsische Landesbeauftragte zur Aufarbeitung der SED-Diktatur lädt am Dienstag in der Zeit von 9 bis 17 Uhr in den Saal des Freiburger Rathauses zur Bürgersprechstunde ein. Ratsuchende können sich über Möglichkeiten der Rehabilitierung von SED-Unrecht informieren. Bei der Beratung kann erfragt werden, welche Möglichkeiten der Wiedergutmachung es im Einzelfall gibt.

In Freiberg erklärt Utz Rachowski im Auftrag der Landesbeauftragten beispielsweise die Reha-Gesetze, den Sächsischen Härtefallfonds für SED-Opfer und beantwortet Fragen zur „Opferpension“ – einer monatlichen Zuwendung für ehemalige Haftopfer. Mit den Ratsuchenden wägt er ab, welcher Weg zu beschreiten ist und prüft, ob die Antragsvoraussetzungen vorliegen. Bei Bedarf hilft er dabei, die entsprechenden Antragsformulare auszufüllen.

Für viele Betroffene wurden ab November 2019 die Rehabilitierungsmöglichkeiten deutlich verbessert. Darunter zählen Personen, die in DDR-Spezialkinderheimen, Jugendwerkhöfen, Durchgangs- und Sonderheimen untergebracht waren, sowie die Opfer von Zersetzungsmaßnahmen des Staatssicherheitsdienstes der DDR und verfolgte Schüler.

Eine Mitarbeiterin des Stasi-Unterlagen-Archivs Chemnitz berät zudem zu Fragen der Akteneinsicht. |fp

ANZEIGE

BSKP®-Akademie/Vortragsankündigung und Rat vom Fachanwalt:

Vorsicht beim Berliner Testament! – Wie Ehegatten richtig vorsorgen

Besteht beim Berliner Testament ein Pflichtteilsrisiko?

Nachteil des Berliner Testamentes ist unter anderem die Belastung des überlebenden Ehegatten mit Pflichtteilsansprüchen. Besteht der Nachlass beispielsweise aus einer Immobilie, kann dies zu Liquiditätsproblemen führen mit der Folge, dass das Haus unter Umständen sogar verkauft werden muss. Durch das „richtige Testament“ ist häufig eine Lösung zu erreichen, ohne dass die Kinder auf ihren Pflichtteil verzichten müssen.

Werden Schenkungen unter Eheleuten beim Pflichtteil berücksichtigt?

Ja und zwar im Rahmen des Pflichtteilsergänzungsanspruchs. Alle Schenkungen an den anderen Ehegatten, beispielsweise die Übertragung des Miteigentumsanteils, werden beim Pflichtteil mitberücksichtigt, auch wenn sie länger als 10 Jahre zurückliegen. Dies gilt übrigens auch, wenn eine Immobilie bei gleichzeitiger Einräumung eines Nießbrauchs- oder ggf. auch beim Wohnrecht an Kinder übertragen wird.

Was passiert, wenn die Witwe/der Witwer nach dem Tod des Ehegatten wieder heiratet?

Mit der Eheschließung ist der neue Ehepartner erb- und pflichtteilsberechtigter am Nachlass der wiederverheirateten Witwe/Witwers. Es besteht die Möglichkeit, dass hierdurch Vermögen – auch des vorverstorbenen Ehegatten – an den neuen Ehepartner abfließt und der Nachlass zu Lasten der gemeinsamen Kinder geschmälert wird. Aus diesem Grund ist eine testamentarische Regelung in Form einer Wie-

derverheiratsklausel dringend zu empfehlen.

Diese und viele andere Fragen (auch zum Steuerrecht, Pflichtteilsrecht, Vorsorgevollmachten, etc.) werden am Themenabend „Wie erben Ehegatten richtig“ am **Donnerstag, dem 20.10.2022, 18:00 Uhr** in den Räumlichkeiten der Kanzlei **BSKP, Kaufhausgasse 3, 09599 Freiberg** beantwortet. Um Anmeldung unter **03731/26600** oder per E-Mail an **Popp@bskp.de** wird gebeten.



Sven Peitzsch
Rechtsanwalt

Fachanwalt
für Erb- und Familienrecht